

Von Josef Sturm

Allersberg (jst/st) Bilanz gezogen und Rückschau gehalten auf das Jahr 2016 wurde in der Pfarrgemeinde Allersberg bei den Gottesdiensten in Allersberg, Göggelsbuch und Ebenried. Ganz im Zeichen der Verabschiedung von Pfarrer Peter Tontarra, der 22 Jahre in Allersberg segensreich gewirkt hat stand das Jahr 2016. Herzlich willkommen geheißen und mit vielen Gästen in ein Amt eingeführt wurde sein Nachfolger, Pfarrer Peter Wenzel. Nach langer Sanierungszeit ist endlich auch das Gerüst an der Friedhofskirche St. Sebastian gefallen. Im Innenbereich ist das Juwel mit dem berühmten Totentanz zwar noch nicht ganz fertig, aber außen erstrahlt das Gotteshaus wieder in neuem Glanz und gibt dem Friedhof ein sauberes Bild. Die Kirche der katholischen Pfarrgemeinde wird bei Beerdigungen auch von der evangelischen Kirchengemeinde mit genutzt und so freuen sich alle bereits auf die Öffnung der Kirchentüre.

Seinen Wechsel von Herrieden nach Allersberg stellte Pfarrer Peter Wenzel in seiner Predigt beim Jahresschlussgottesdienst in den Fokus. Genauso sei dies wie mit dem alten Jahr, es habe sich so eine Türe geschlossen und wie dies mit dem Beginn eines neuen Jahres sei, eine neue Türe geöffnet. Haben wir uns im vergangenen Jahr um Mitmenschen in Not gekümmert sowohl in materieller Hinsicht wie auch in seelischen Nöten oder haben wir einfach Türen zugeschlagen? Diese Frage stellte Pfarrer Wenzel unter anderem im Rückblick in den Raum. Er forderte alle auf, das neue Jahr mit guten Vorsätzen für gute Dinge zu beginnen, im Kleinen die Türen der Hoffnung, des Friedens und der Gelassenheit zu öffnen und nicht zu jammern, sondern gemeinsam anzupacken im Vertrauen auf Jesus Christus, der sagt: Ich bin bei euch alle Tage eures Lebens.

Wegen der vielen Kriege und Anschläge war 2016 weltweit ein dunkles Jahr. In dieser Dunkelheit ist Christus das Licht der Welt geboren, die Botschaft steht über der Finsternis, sagte Kaplan Michael Radtke in der St. Georgskirche in Göggelsbuch. Diese Botschaft Christi ist Hoffnung für uns und die ganze Welt. Rufen wir alle in die Verantwortung das Licht zu verbreiten, jeder dort wo er hingestellt und gerufen wird. Ein konkretes Zeichen dafür ist das Einstehen für unsere europäischen Werte und unseren christlichen Glauben, so Radtke.

In der Ebenrieder Marienkirche erinnerte Ruhestandspfarrer Alfred Hausner an den Abschied von Pfarrer Tontarra und die Begrüßung von Pfarrer Wenzel ebenso wie an die vielen Sorgen die sich Menschen in der heutigen Zeit machen. Er forderte auf, beim Zurückblicken auf das Jahr 2016 auch das Danken nicht zu vergessen, denn wenn wir unser Leben betrachten, sind wir immer beschenkte, so hielt er fest. Alle lud er ein, ins neue Jahr mit Jesus Christus hinzugehen, auf ihn zu vertrauen, denn er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit, er wird uns auch im neuen Jahr begleiten. (st)



In neuem Glanz erstrahlt die Sebastianuskirche im Allersberger Friedhof. Im Außenbereich sind die Hüllen und das Gerüst bereits gefallen und bald wird auch die Innensanierung abgeschlossen sein und die Kirchentür wird wieder geöffnet für alle. Foto: Josef Sturm